

Das Sparschwein als Finanz-Erzieher

Schüler der Grundschule Ilmenaustraße sollen durch neues Projekt den Umgang mit Geld lernen – Piggy haben sie schon lieb gewonnen

Von Nora Sophie Kienast

Die Kinder von heute sind die Schuldner von morgen. Schon jetzt müssen sie die neueste Spielkonsole haben, die schönsten Klamotten, das größte Handy – am besten sofort. An der Grundschule Ilmenaustraße lernen die Kleinen in einem Pilotprojekt mit ihrem Geld zu haushalten.

Vater des „Kinder-Cash“-Programms ist Daniel Wehrli, ehemaliger Investmentbanker aus der Schweiz. In seiner Heimat arbeiten seit dem Jahr 2009 etliche Grundschullehrer mit den Materialien zur Finanzfrüherziehung. 30 000 Kinder haben bereits am Projekt teilgenommen.

Ein Schwein mit vier Kammern

Wichtigster Begleiter der Kleinen ist dabei ein durchsichtiges, freundlich dreinblickendes Sparschwein mit vier Kammern: jeweils eine fürs Ausgeben, Sparen, für Investitionen und die gute Tat. So sollen sie lernen, ihr Geld einzuteilen. Und vor allem sollen sie erkennen, wie wichtig es ist, Geld zu sparen.

Neben den bunten Schweinen gibt es Übungshefte für die Schüler, Unterrichtsmaterial für Lehrer und ein Info-Heft für die Eltern, in dem beispielsweise Fragen zum Taschengeld beantwortet werden.

Die Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“ der Volkswagen-Bank ermöglicht es den Grundschulern in der Ilmenaustraße, an dem



Die Schüler der 3b der Grundschule Ilmenaustraße mit (von links) Barbara Rupprecht und Elisabeth Pötsch, Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“, Schulleiter Frank Ludwig und Daniel Wehrli von Kinder-Cash. Foto: Rudolf Flentje

Projekt teilzunehmen. Durch einen Artikel in der „Süddeutschen Zeitung“ ist Barbara Rupprecht, Vorstandsmittglied der Stiftung, auf das Finanzfrüherziehungssystem von Daniel Wehrli aufmerksam geworden.

„Ich war sofort begeistert von Kinder-Cash und habe gedacht, dass das etwas für unsere Stiftung ist“, sagt Rupprecht. Kurzerhand nahm

sie Kontakt zu Wehrli auf und stellte dann das Projekt im Gremium vor. Schnell war klar: Die Sparschweine sollen auch in Braunschweig ihr Zuhause finden. Und weil sich die Stiftung vornehmlich in der Weststadt engagiert, fiel die Wahl der Grundschule Ilmenaustraße nicht schwer. Damit sind sie die ersten Schüler Norddeutschlands, die durch das Projekt des Ex-Investmentbankers

im Umgang mit Geld unterrichtet werden.

Die Schüler scheinen jetzt schon ihre Sparschweine ins Herz geschlossen zu haben, trotz der leeren Bäuche. Sie streicheln ihm über den Rücken, drücken dem Kunststofftier ein Küßchen auf. Die neunjährige Malgorzata umarmt ihre Piggy 2, wie sie ihr Schweinchen nennt, denn ihrer Freundin Philine gehört schon

Piggy 1. „Ich freue mich total aufs Geldreinschmeißen“, sagt die Schülerin. Zwar habe sie eine Sparbüchse zu Hause, die sie auch benutze, aber das Schwein sei viel schöner.

Die Idee der Finanzfrüherziehung inklusive des Kunststofftiers hat Daniel Wehrli aus den USA importiert. Dort laufe das Programm schon viele Jahre, sagt Wehrli. Und Untersuchungen hätten gezeigt, dass es große Erfolge brächte.

„Viele junge Leute können nicht mit Geld umgehen“

„Ich kenne viele junge Leute, die nicht mit ihrem Geld umgehen können. Da habe ich gedacht, es muss was passieren“, erzählt der 50-jährige Schweizer. So sei er auf das amerikanische Programm gestoßen.

Mit Pädagogen und der Schuldnerberatung habe er die Materialien umgearbeitet. Mit durchschlagendem Erfolg: Alle Grundschulen in der Schweiz können die Kinder-Cash-Materialien kostenfrei beziehen, das Bildungsministerium will gar die Finanzfrüherziehung im schweizerischen Lehrplan verankern. Für zehn weitere EU-Länder liegen die Projektunterlagen bereit, Gespräche laufen.

Schulleiter Frank Ludwig ist froh über das Pilotprojekt, das – wenn es ein Erfolg wird – auch die nachfolgenden Drittklässler begleiten soll. Ludwig sagt: „Die Kinder werden nicht belehrt oder ermahnt. Stattdessen erfahren sie ganz persönlich, wie es ist, Geld zu haben, und damit umgehen zu müssen.“

Meine Stadt Kletterklaters Streifzüge

Buchwidmungen – Kikis originelle Seite

Die Erinnerung an einen Menschen, der nicht mehr da ist, hat viele Facetten. Christian (Kiki) Zahn, der einstige Besitzer der Firma Schuberth-Helme und Gesellschafter der Brauerei Feldschlößchen, verschenkte oft Bücher; denn er las selbst gern und viel. Nun, drei Monate nach seinem Tod, blättere ich in diesen Bänden. Ich finde Kiki Zahns Widmungen und Briefbotschaften – ein Wechselspiel von Ernsthaftigkeit und Spaß. Eine der vielen originellen Seiten dieses Braunschweiger Unternehmers.

Das Buch „Der Untergang“ von Joachim Fest kommentierte er: „Das ist mehr als Studienratswissen.“ Im Begleitbrief zu Peter Scholl-Latours „Eine Welt in Auflösung“ heißt es: „Dies hat mich fasziniert, erschreckt und nachdenklich gemacht. In jedem Fall

aber hochinteressant.“ Aus der Biografie „Fremde, Freunde, Feinde“ von Claus Jacobi, dem ehemaligen Chefredakteur von „Spiegel“, „Welt am Sonntag“ und „Welt“, zitierte er in der Widmung den Satz: „Lieber den Jahren mehr Leben geben, als dem Leben mehr Jahre.“

Hinter anderen Büchergaben verbergen sich Episoden. Ein Beispiel ist das „ABC der feinen Lebensart“. Darin ist u. a. zu lesen: Ein Gentleman spricht mit einem König nicht anders als mit seinem Chauffeur. Ein Gentleman muss nicht unbedingt eine Krawatte tragen, darf sich lässig anziehen, gibt nie zu viel Trinkgeld, er steht auf, wenn eine Dame den Tisch verlässt. Und so weiter. In blauer Tinte steht vorn drin: „Erinnerung an Malta 1994.“

Wieso Malta? Ganz unvermutet

hatte ich mit meiner Frau Heidi auf Malta plötzlich Zahn und seine Lebensgefährtin Christa Müller getroffen. Die beiden waren auf der „Europa“ unterwegs, die im Hafen von La Valletta ankerte. Nun wollten wir auf unser Zufallstreffen anstoßen. Ich genierte mich etwas, in verbeulten Jeans und mit Lacostehemd in die vornehme Bar an Bord der „Europa“ zu gehen. Zahn wischte meine Bedenken weg: „Ein Gentleman darf sich kleiden, wie er will.“ Zwei Wochen später erhielt ich die Gentleman-Definitionen.

Fast hätte ich in meiner Bibliothek ein schmales, lackrottes Büchlein mit Goldschrift übersehen: „Georges Washington's Rules of Civility and Decent Behavior“. Also eine Benimmlehre für Höflichkeit und guten Umgangston. Vorn drin steckt eine eigens gedruckte

Karte: „Amüsant, interessant und beachtlich. Siehe z. B. Regel 92. Kiki“. Diese Regel 92 lautet: „Salze nie nach und schneide Dein Brot nicht mit fettigem Messer“. Wohl eine scherzhafte Vorbereitung für einen der vielen fröhlichen Abende in seinem „Bräustübchen“. Oder vielleicht eher für eines der „Herrenessen“, die Kiki Zahn gern im „Ritter St. Georg“ oder im „Wendenturm“ gab. Da dinierten dann zehn oder zwölf Herren wie IHK-Präsident Klaus Schuberth, Anwalt Jochen Bösche, Holsten-Vorstand Klaus Asche und andere.

Noch eine Episode zum Schluss. Ich besuchte Kiki Zahn mal irgend-

„Salze nie nach und schneide dein Brot nicht mit fettigem Messer“



Eckhard Schimpf
Der Journalist und Autor erzählt jeden Sonnabend Geschichten aus seiner Heimatstadt und über ihre Menschen.

wann in seinem Büro. Er blätterte gerade in einem Stapel Rechnungen, die er abzeichnen sollte. Unter diesen Bewirtungsbelegen aus New York entdeckte er nun eine Flasche „Jahrgangs-Champagner“. Missbilligend schüttelte er den Kopf. Dann folgte eine ausführliche Erläuterung des passionierten Biertrinkers Kiki Zahn über Vor- und Nachteile von Champus. Kurz danach bekam ich das „Champagner-Brevier“. Signierung: „Kalt muss er sein. Um die 8 Grad. Warm wird er von selber.“

Anzeige



ABF

28. Jan. – 5. Febr. 2012 • Messe Hannover
10.00 – 18.00 Uhr

Garten & Ambiente
Die Gartenmesse mit Stil & Flair
• Das grüne Paradies rund um Terrasse, Haus und Garten • Großes NDR 1 Niedersachsen-Gartenforum mit Vorträgen

Caravan & Camping
Das größte Angebot in Norddeutschland
• Caravans, Reisemobile aller führenden Marken • Verkauf und Vermietung
• Zelte und Zubehör • DCC-Campertreff

bauen + wohnen
Ideen für Ihr Zuhause • Renovieren & Modernisieren • Wohnen & Einrichten
• Bauen mit natürlichen Materialien

AUTOTAGE HANNOVER
Top-Modelle der Saison • Probefahrten direkt vor Ort • Offroad-Parcours

Heimtiermesse (27. – 29. Jan.)
Alles für Hund, Katze, Maus etc.
• Internationale Katzenausstellung
• Aquarien- und Garnelen-Championat

ReiseZeit (3. – 5. Febr.)
Die Urlaubsmesse mit den schönsten Zielen • Kreuzfahrten
• Busreiseforum • Reiseland Niedersachsen

Aktiv Fit
Die Messe rund um Sport + Wellness

Sa., 28. + So., 29. Jan. **Sport & Talk** mit Hannover 96, Hannover Scorpions u. v. m.

Mo., 30. + Di., 31. Jan. **sportsNOW! Die Ferientage**
Eintritt frei für Jugendliche bis 18 Jahre (in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen)

Do., 2. Febr. **Fitness-Tag**

Fr., 3. Febr. **Body & Mind** u. a. Yoga mit RALF BAUER

Sa., 4. + So., 5. Febr. **Rad & Outdoor**
Eintritt frei für alle, die mit dem Fahrrad zur Messe kommen

Mi., 1. Februar: **Running Day**
Technogym-Laufband-Marathon
Experten-Tipps von **MARKUS PINGPANK**

NUR Sa., 4. Februar: **Dschungel-König**
ROSS ANTONY

900 Aussteller aus 14 Nationen erwarten Sie!

Ab in den Frühling

Partner der ABF: ADAC

www.ab-in-den-fruehling.de

